



Mit dem Gehrock zum Fest

Liebertwolkwitzer schneiden Kostüme für Historiendarstellung

Zeitreise auf dem Marktplatz: Vom 17. bis 19. Oktober werden im Liebertwolkwitzer Ortszentrum die Uhren kräftig zurückgestellt. Nicht etwa nur um Stunden, sondern um sage und schreibe 195 Jahre. Zahlreiche engagierte Einwohner werden dazu das dörfliche Leben vom Oktober 1813 darstellen. Und das ganz authentisch: Nahezu jeder Akteur hat einen einstigen Dorfbewohner zum Vorbild.

Keine Frage, dass es für ein solch ehrgeiziges Vorhaben vor allem auf originalgetreue Kleidung ankommt. Und die gibt es nicht im Laden - aus diesen Grund treffen sich seit Wochen in der Liebertwolkwitzer Museumsscheune rund 20 künftige Darsteller zum gemeinsamen Schneiden.

Einige Sachen sind bereits fertig. Die elfjährige Frauke und die siebenjährige Alina konnten vor wenigen Tagen ihre Kostüme anprobieren. Im Oktober werden sie als Bauernmädchen auftreten. "Alinas Kleid habe ich selbst entworfen", verrät Anita Rudloff. "Leider habe ich keine Originalvorlage für Kinderkleidung gefunden. Aber ich denke, so könnten die Bauernkinder damals ausgesehen haben."

An einem Gehrock arbeitet Christiane Hanisch. Mit dessen Hilfe kann sich der heutige Ortsvorsteher Lutz Zerling im Herbst in den Bauern Liebner verwandeln. Für die Schnittvorlage stellte der Partnerverein der Liebertwolkwitzer aus Fischbach bei Dresden einen Gehrock zur Verfügung.

Um dem Vorbild möglichst nahe zu kommen, ist auch die Stoffauswahl wichtig. "Wir nehmen dafür so genannten Walk-Stoff, der kommt der damaligen Wolle recht nah", so Hanisch. Eine besondere Herausforderung sind dabei die stoffbezogenen Knöpfe - jeder von ihnen ist eine mühevolle Einzelanfertigung. Kompromisse bei der Originaltreue werden nicht gemacht. "Außer beim Nähen, da nehmen wir doch lieber die moderne Maschine", gibt Hanisch zu.

Lutz Zerling: Wir wollen ein Stück Identität für unsere Einwohner schaffen. - Der ganze Aufwand wird nicht nur für die drei Tage im Oktober gemacht. Denn das Spektakel auf dem Marktplatz soll künftig regelmäßig stattfinden. "Wir wollen auf kleiner Flamme weiterköcheln und damit ein Stück Identität für unsere Einwohner schaffen", sagt Zerling.

Im Blick haben die Akteure dabei bereits das Jahr 2013 - da jährt sich die Völkerschlacht zum 200. Mal. Eine ganze Festwoche herrscht dann auch in Liebertwolkwitz ein bunter Trubel. Schon zum diesjährigen Heimatfest wird es im wahrsten Sinne des Wortes einen Vorgeschmack auf die Historientage geben - der Völkerschlachtverein backt im Schaubackofen seinen "Wolkser Fladen".

Bert Endruszeit